

Für jeden Spaß zu haben?
Verspielte Pferde brauchen
jemanden, der gerne mit
ihnen blödelt, im Notfall aber
Grenzen aufzeigen kann

CHARAKTER

MIT DIR BIS ANS ENDE DER WELT

So wie wir denken „Du bist mein Traumpferd“ würden wir gerne von unseren Lieblingen hören „Du bist mein **Traummensch**“. Aber passen wir überhaupt zueinander? So finden Sie heraus, ob Ihr Pferd wirklich **gerne mit Ihnen zusammen** ist

Text: Wiebke Ramisch

You are a match!“ Ein Fenster auf dem Bildschirm öffnet sich und zeigt: Toll, ihr passt zusammen! Wenn es nach diversen Online-Datingseiten geht, ist Liebe ganz einfach.

Alter, Wohnort und Hobbies werden miteinander abgeglichen, bei genügend Übereinstimmungen wird man sich gegenseitig als Partner vorgeschlagen. Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Oder auch nicht. Laut Statistischem Bundesamt wird heutzutage fast jede zweite Ehe geschieden. Warum ist das so? Weil eine der beiden Parteien unglücklich wird, weil sich die Lebensumstände verändert haben, ... Gründe gibt es so viele wie Sand am Meer. Aber in einer menschlichen Partnerschaft können beide Seiten diese benennen und daraus ihre Konsequenzen ziehen. Und genau hier liegt der grundlegende Unterschied zwischen der Beziehung zwischen zwei

Menschen und der zwischen Mensch und Pferd. Denn in einer menschlichen Partnerschaft haben beide Parteien gleich viel Mitspracherecht. Beide haben sich füreinander entschieden und beide können sich dafür entscheiden, sich von dem anderen zu trennen. Beim Pferdekauf entscheidet nur einer, nämlich der Mensch. Wenn wir uns ein Pferd anschaffen möchten, überlegen wir vorher, welcher Typ zu uns passt: Möchten wir Turniere reiten oder nicht? Welche Rasse soll es sein? Welcher Reitweise haben wir uns verschrieben?

Diese Vorgehensweise ist gängig, aber auch zutiefst egoistisch. Denn selten machen wir uns Gedanken darüber, inwiefern wir selbst, mit all unseren positiven und negativen Charaktereigenschaften, zu unserem neuen Pferd passen. Wird es gut mit uns klarkommen? Mag es unsere ruhige oder dynamische Art? Oder tun wir ihm nicht gut, bedeuten vielleicht sogar einen Stress-

faktor? „Pferdefrauen – manchmal auch Pferdemänner – sprechen fast immer von ‚Liebe auf den ersten Blick‘, wenn sie sich an die erste Begegnung mit ihrem neuen Pferd erinnern“, sagt Trainer und Psychologe Heinz Welz. Dass es umgekehrt genauso ist, möchten wir gerne glauben, sicher wissen tun wir es nicht. „Leider stellt sich bei Pferden – ebenso wie bei menschlichen Partnern – oft bald genug heraus, dass der andere doch nicht die Eigenschaften mitbringt, die man sich so sehnlich wünschte, dann ist die Enttäuschung groß. Auf sie folgen meist Ärger, Wut, Verzweiflung oder Angst.“

Pferd und Mensch auf der Couch

Wie bei einem Eheberater gehen Pferd und Mensch zu Leuten, die sich auskennen: Trainer, Tierpsychologen oder einem erfahrene, befreundeten Reiter. Wenn es gut läuft, lernt der Mensch, sein Pferd besser zu »



Auch untereinander entwickelten Pferde Freund- und Feindschaften



WUSSTEN SIE SCHON?

Der Charakter setzt sich zusammen aus angeborenem Temperament und gesammelten Erfahrungen

verstehen. Im Idealfall entwickelt er sogar eine Vorliebe für die „Macken“, die ihn bisher an seinem Pferd gestört haben. Denn auch hier gibt es einen grundlegenden Unterschied zwischen der Mensch-Mensch- und der Mensch-Pferd-Beziehung: Menschen können über Problempunkte sprechen und ihren Partner bitten, ein störendes Verhalten einzudämmen oder sich zu ändern. Unsere Pferde können das nicht – sie sind einfach, wie sie sind. Erziehungsmängel können mit Training behoben werden, Charaktereigenschaften kann man jedoch nicht beeinflussen.

Warum ist mein Pferd, wie es ist?

„Der Charakter setzt sich zusammen aus dem ursprünglichen, angeborenem Temperament und dem, was Mensch oder Pferd im Laufe ihres Lebens erfahren haben“, erklärt Heinz Welz. Als Beispiel führt er ein temperamentvolles Kind an: Wird seine Lebhaftigkeit früh von seiner Umgebung geschätzt oder gar gefördert, wird es mit dieser Eigenschaft akzeptiert. Bei ihm kommt die Botschaft an: „Ich bin gut so, wie ich bin.“ Dieses Kind entwickelt sich im Idealfall zu

einem lebhaften, energetischen, gesprächigen, tatkräftigen und optimistischen Erwachsenen.

Erfährt das gleiche Kind früh negative Reaktionen auf seine Lebhaftigkeit, wird es gemäßregelt von Eltern oder in der Schule, weil es zu laut ist oder anderen auf die Nerven geht, so kann die Entwicklung des Kindes in das Gegenteil umschlagen. Im schlimmsten Fall zieht es sich zurück und wird zu einem unzugänglichen, stillen und schüchternen Menschen. „Solch ein Mensch ist erheblichen stressanfälliger, wird sich viel schwerer im Leben tun und vielleicht darüber sogar krank“, sagt der Psychologe. Das Beispiel lässt sich eins zu eins auf das Pferd übertragen. Es ist an uns, das Temperament und die Talente unseres Pferdes zu erkennen und zu fördern.

Natürlich ist jedes Pferd wie jeder Mensch einzigartig und unersetzbar. Dennoch lassen sich Menschen wie Pferde anhand unterschiedlicher Eigenschaften in Kategorien einteilen. Viele Pferdetrainer (beispielsweise Pat Parelli mit seinem „Horsenality“-Test) haben dabei ein System, um das Tier besser zu verstehen und verständlicher mit ihm zu arbeiten. Die Idee, verschiedene Charaktertypen zu bestimmen, ist nicht neu. Im Gegenteil, sie ist schon ziemlich alt: Bereits in



Passt die Kombi, tun sich Pferd und Reiter gegenseitig gut

Temperamentenlehre Mensch

TEMPERAMENT	CHARAKTEREIGENSCHAFTEN
feuriger CHOLERIKER oder „dominanter“ Mensch	mutig, stark, rücksichtslos, ungeduldig, selbstbewusst, ergebnisorientiert, direkt
lebhafter SANGUINIKER oder „initiativer“ Mensch	lebhaft, initiativ, offen, optimistisch, emotional, beziehungsorientiert, gesprächig
ruhiger PHLEGMATIKER oder „stetiger“ Mensch	zurückhaltend, ruhig, stetig, gemütlich, harmonisch, treu, pragmatisch, geduldig
sensibler MELANCHOLIKER oder „gewissenhafter“ Mensch	sensibel, gewissenhaft, fein, genau, skeptisch, detailorientiert, logisch, vorsichtig

Temperamentenlehre Pferd

TEMPERAMENT	CHARAKTEREIGENSCHAFTEN
„panischer“ CHOLERIKER	extrovertiert, schnell abgelenkt, hitzig, fluchtbereit
„verspielter“ SANGUINIKER	extrovertiert, schnell abgelenkt, interessiert, mutig, vital
„dominanter“ PHLEGMATIKER	introvertiert, futterorientiert, gemütlich, schwer zu bewegen
„sensibler“ MELANCHOLIKER	introvertiert, sensibel, schnell überfordert (zieht sich nach innen zurück)

der Antike entwickelte der griechische Arzt Hippokrates eine Temperamentenlehre, die viele modernen Persönlichkeitspsychologen im 19. und 20. Jahrhundert beeinflusst hat. Auch Horseman Heinz Welz dient sie als Grundlage für seine Einteilung der Pferdetypen (siehe Kästen).

Die Verteilung der Temperamente

„Aufgrund von Umwelteinflüssen und Erfahrungen entwickeln Menschen vor allem im Lauf ihrer ersten rund acht Lebensjahre Mischformen von Temperamenten und Verhaltensweisen“, erklärt Heinz Welz. „Jeder Mensch trägt Anteile aller Temperamente in sich. Allerdings überwiegen in der Regel zwei, wovon meistens eines stärker ist. Das Temperament ist die Kraft, die hinter unseren Handlungen steckt, aus der unsere Stärken und Schwächen erwachsen.“

Wie eine menschliche Beziehung ist die Beziehung zwischen Mensch und Pferd wechselseitig: Unser Pferd wirkt auf uns ein und wir auf unser Pferd. Damit unsere Verbindung möglichst harmonisch ist, müssen wir nicht nur das Temperament unseres Pferdes kennen, sondern auch unser eigenes möglichst nüchtern unter die Lupe nehmen. „Es leuchtet ein, dass der jeweilige Men-

schentyp völlig unterschiedlich auf Pferde wirkt“, sagt der Trainer. In dem System der Temperamentenlehre gibt es 16 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zwischen Mensch und Pferd. Auf unserer Homepage finden Sie eine von Heinz Welz entwickelte detaillierte Auflistung darüber, wie die verschiedenen Menschen-Pferdetypen jeweils aufeinander reagieren können.

Wer passt zu wem?

Grundsätzlich gilt: Im Idealfall sollten sich die Charaktere ergänzen. Ein ruhiges, gemütliches Pferd kommt gut mit einem lebhaften und optimistischen Menschen klar, der es mit vielen ausgefallenen Ideen motivieren kann. Ein hitziges, temperamentvolles Pferd braucht einen ruhigen und bestimmten Menschen, der ihm Sicherheit in der „bösen Welt da draußen“ vermitteln kann. „Es gibt günstige und fatale Kombinationen“, erklärt Heinz Welz. Wichtig ist aber auch zu wissen: Je reifer der Mensch und je erzogener und ausgebildeter das Pferd ist, desto unproblematischer leben die Temperamentenmischungen miteinander – selbst wenn sie von Haus aus vielleicht nicht perfekt zueinander passen. Umgekehrt gilt aber auch: Je unreifer und unerfahrener der »



@
www.mein-pferd.de
Hier finden Sie
eine Übersicht der
Mensch-Pferd-
Kombinationen

Extrovertierte
Tiere zeigen
Unmut deutlicher
und schneller

Introvertierte
Pferde ziehen sich
zurück und erstar-
ren als Negativ-
reaktion



Mensch und je unerzogener und unausgebildeter das Pferd, desto katastrophaler kann eine Begegnung der beiden ausfallen.“

Dann entstehen im besten Fall unbefriedigende Situationen, im schlimmsten Fall werden sie lebensbedrohlich. Denn je nach Temperament äußern sich negative Reaktionen auf den Menschen unterschiedlich.

Introvertierte Charaktere

Einem introvertierten Tier sieht ein unerfahrener Pferdemensch nicht sofort an, wenn es von einer Aufgabe überfordert ist oder sich unwohl fühlt. Sie ziehen sich dann in sich zurück (der Phlegmatiker aus Gemütlichkeit, der Melancholiker als Schutzmechanismus). Oft rühren sich diese Pferde nicht mehr und kehren den Blick nach innen. Diese Reaktion wird oft missverstanden: Sie sind dann die „sturen Böcke“, die einfach keine Lust auf eine bestimmte Aufgabe haben. Unbeherrschte Menschen neigen in diesem Moment dazu, in ihren Forderungen emotional zu werden. Sie fordern ihr Pferd nachdrücklich, oft mit zu viel Druck weiterhin dazu auf, die gestellte Aufgabe zu lösen, anstatt einen Schritt zurück zu treten und in Ruhe zu überlegen, wo das Problem liegen könnte und wie sie ihrem Pferd bei der Lösung hel-

fen könnten. „Versucht der Mensch, bei einem Phlegmatiker Intelligenz durch Kraft, Stärke oder gar Gewalt zu ersetzen, wird er sein blaues Wunder erleben“, warnt Heinz Welz. „Dieses dominante Pferd ist zwar nur schwer in Bewegung zu bringen, kann aber sehr kurz und effizient buckeln oder seinen Reiter an die Wand quetschen, nur um ihn loszuwerden.“ Der Melancholiker als Pferdetyp wird in seiner abwesend wirkenden Reaktion auf Überforderung am häufigsten missverstanden. Je nach Pferd hält er dem größer werdenden Druck mehr oder weniger lange erstarret stand – bevor er explodiert oder einfach umkippt.

Extrovertierte Charaktere

Im Gegensatz zu diesen beiden sind die extrovertierten Sanguiniker und Choleriker eindeutiger in ihren Gefühlsäußerungen. „Der Sanguiniker schaut sich permanent nach interessanten Gegenständen und Möglichkeiten um“, sagt der Experte. „Er fürchtet sich wenig, beachtet Grenzen aber wenig.“ Ist der Mensch im Umgang mit ihm zu unbestimmt, zu schüchtern oder vorsichtig, hat er verloren, denn er wird vom Sanguiniker einfach nicht ernst genommen. Der Choleriker schaut sich ebenfalls ständig um, jedoch nach potenziellen Ungeheuern, vor denen es zu flüchten gilt. Vermittelt ihm hier ein Mensch mit wenig Präsenz nicht die nötige Sicherheit, flüchtet es in einer vermeintlich brenzigen Situation sofort – völlig unabhängig davon, wer ihm dabei gerade im Weg steht.

Reagiert ihr Pferd in einer der geschilderten negativen Art, heißt das nicht automatisch, dass es Sie persönlich nicht mag.

Es mag lediglich die Situation nicht, in die Sie es gebracht haben. Schaffen Sie es, dem Charakter Ihres Pferdes angemessen zu reagieren, wird sich die zunächst negativ besetzte Situation ins positive verkehren. Ein Beispiel: Sie möchten Ihr Pferd mit unbekanntem Untergründen vertraut machen, indem Sie es über eine am Boden liegende Plane schicken. Der pferdische Choleriker regt sich vermutlich sehr auf, springt von der Plane weg, prustet laut und ist davon überzeugt, dass der Erdboden ihn verschluckt, wenn er auch nur einen Huf auf die Plane setzt. Sind Sie ein eher hitzig-feuriger Mensch und zudem unbeherrscht, kommt es schnell zur Eskalation. Die gestellte Aufgabe wird nicht gelöst und im Kopf des Pferdes festigt sich die Vorstellung, dass Sie es in gefährliche Situationen bringen, aus denen es nur einen Weg gibt: Flucht. Sind Sie hingegen ruhig, strahlen Selbstsicherheit aus und können Ihrem Pferd in kleinen Schritten erklären, dass die Plane ungefährlich ist, wird es den Gang über das unbekannte Objekt meistern. Dann bleibt beim Pferd hängen: „Dieser Mensch stellt mir zwar schwierige Aufgaben, zeigt mir aber gleichzeitig, wie ich sie meistern kann. Hinterher fühle ich mich besser, weil ich wieder etwas Neues gelernt habe und merke, dass die Welt ungefährlicher ist, als ich dachte.“

Der Mensch muss sich anpassen

Nehmen Sie die Reaktionen Ihres Pferdes also ernst, aber nicht persönlich. Bei Ihnen als Besitzer liegt die Verantwortung, dass die Zusammenarbeit funktioniert, denn Ihr Pferd reagiert stets ehrlich und »

NICHTS ALS ZOFF

WANN SIE SICH EINGESTEHEN SOLLTEN, DASS ES NICHT PASST

„Einsicht ist der erste Schritt zur Besserung“, so ein Sprichwort. Wenn Sie merken, dass Sie und Ihr Pferd Probleme haben, sollten Sie zunächst abklären, ob die Gründe dafür in der Haltung, Gesundheit oder Ausrüstung liegen. Vielleicht ist ihr Pferd beim Reiten so unberechenbar, weil es sich durch die Boxenhaltung zu wenig bewegt?

Gleichzeitig sollten Sie Erziehung und Ausbildung unter die Lupe nehmen: Ist Ihr Pferd wirklich schlecht auf Sie zu sprechen oder hat es nicht lange genug (bei den richtigen Trainern) die Schulbank gedrückt? Suchen Sie sich bei Problemen Rat bei Ausbildern, die einen erfahrenen und objektiven Blick auf Sie und Ihr Pferd werfen können. Mit der richtigen Anleitung lassen sich viele vermeintlich unüberwindbare Probleme lösen. Wenn Sie trotz großer Bemühungen weiterhin nicht mit Ihrem Pferd klarkommen, keinen Draht zueinander finden, und die gemeinsam verbrachte Zeit mehr Leid als Freude bringt, dann sollten Sie einsehen: Manchmal ist es einfach besser und gesünder, sich voneinander zu trennen.





Die Herde vermittelt Sicherheit: Hier fühlt sich jedes Pferd am wohlsten

seinem Naturell entsprechend. Deswegen sollten Sie sich selbstkritisch hinterfragen und unbeschönigt Stärken und Schwächen eingestehen. Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie mit Menschen aus Ihrer Umgebung, von denen Sie sich ehrliche Meinungen einholen können. Wenn Sie wissen, was Ihren Charakter ausmacht, können Sie sich besser auf die Suche nach dem passenden Pferd machen. Laut Heinz Welz lauern hier die meisten möglichen Probleme: „Ein introvertiertes, schnell gestresstes Pferd wird von einem ehrgeizigen, anspruchsvollen Menschen schnell überfordert. Oder ein lebendiges Pferd voller Energie wird von einem Besitzer, der nur besinnlich ausreiten möchte, ausgebremst.“ Spontankäufe passieren dank der vielzitierten „Liebe auf

den ersten Blick“ nicht selten – ob die Überraschungsmischung aus Mensch und Pferd dann funktioniert, ist jedoch zum Großteil Glückssache, denn die beiden Parteien hatten kaum Zeit, sich kennenzulernen. Um Frust auf beiden Seiten zu vermeiden, ist es sinnvoller, wenn Sie Ihr Pferd gut kennenzulernen, bevor es in Ihren Besitz übergeht. Vielleicht können Sie Ihr Reitbeteiligungspferd übernehmen oder kaufen das Nachwuchspferd von Freunden, das Sie seit dem Fohlenalter kennen.

Wissen ist Macht

„Allein das Wissen um die eigenen Charaktereigenschaften und die des Pferdes ist ein wichtiger und leicht zu erlernender Schlüssel für bessere Kommunikation“, erklärt Heinz Welz.

Je beherrschter, umsichtiger und aufmerksamer Sie im Umgang mit Pferden im Allgemeinen sind, mit desto mehr Typen werden Sie problemlos klarkommen – und die Pferde mit Ihnen. Sind Sie ein guter und motivierender „Herdenschef“, fühlt sich das Pferd fair behandelt, in seinen Schwächen verstanden und seinem Leistungsniveaus entsprechend gefördert, haben Sie gute Karten, dass Ihr Pferd Sie als Mensch in einem sehr positiven Licht wahr-

nimmt und gerne mit Ihnen zusammen ist. Das merken Sie je nach Pferdetyp an ganz unterschiedlichen Signalen: Der eine sucht ähnlich der Fellpflege Körperkontakt, der andere steht schon am Koppelgatter bereit, wenn er Ihr Auto nur hört. Ein gutes Zeichen ist immer die Kooperationsbereitschaft, die Ihnen Ihr Tier anbietet: Arbeitet es im Training aufmerksam mit und bemüht es sich, unsere Signale zu dekodieren, haben wir ein Pferd vor uns, das seinem Besitzer gefallen möchte.

Die wichtigsten Instrumente, die Sie in der Beziehung zu Ihrem Pferd brauchen, sind Ihre Sinne: Um Ihr Pferd lesen zu können und seinem Wesen entsprechend reagieren zu können, brauchen Sie offene Augen, Ohren – und ein offenes Herz. 🐾

UNSER EXPERTE

Heinz Welz ist Gründer und Leiter der Akademie für Mensch-Pferde-Kommunikation. Der Psychologe und Kommunikationswissenschaftler führt seit 1997 Menschen in das „Geheimnis der Pferdeflüsterer“ ein. Er gibt europaweit Seminare und Workshops zum Thema Persönlichkeits- und Pferdetraining. www.heinzwelz.de



Im Idealfall etabliert man mit seinem Pferd eine eigene, kleine „Herde“

Fotos: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX